



Informations-Zeitschrift des Vereins Tschernobyl Kinder, CH-9477 Trübbach, Ausgabe Nr. 8, Dez 2007

Editorial

Liebe Freunde, Mitglieder,
Spender, Leiter und Helfer

lo Bereits ist das fünfte Jahr des Vereins Tschernobyl Kinder angebrochen. Rückblickend ist ersichtlich, dass vieles zu Gunsten der Kinder aus der Ukraine, Region Lugini, durchgeführt wurde. Vier Kinderlager im Haus Margess in Flums und ein Kinderlager in den Karpaten im Sommer 2007 wurden durchgeführt, unzählige Bücher wurden zur Weiterbildung der Kinder gekauft, Sportmaterial für Schulen besorgt, nicht zu vergessen die gezielte Einzelhilfe für Kinder, Jugendliche und die Eltern. Die Liste ist sehr lang, und somit dürfen wir mit Genugtuung auf vier erfolgreiche Jahre zurückblicken.

Ein kurzer Rückblick aufs Kinderlager 2007 im Haus Margess: Dieses Jahr konnten wir wiederum 35 Kinder im Alter zwischen 10 und 12 Jahren im Haus Margess begrüßen. Der kleine Altersunterschied hat sich von Anfang an sehr positiv auf die ganze Kinderschar ausgewirkt. Alle haben am gleichen Strick gezogen und keiner wurde dabei vergessen. In verschiedenen Lektionen wurde den Kindern Hygieneunterricht, Nahrungskunde, Englisch, Basteln und vieles mehr vermittelt. Ausflüge ins Hallenbad, nach Einsiedeln

und ins Technorama wurden organisiert. Auch sportliche Aktivitäten, Musisches und Basteln standen auf dem Programm.

Weiter hat der Verein Tschernobyl Kinder diesen Sommer ein Lager für Jugendliche im Alter zwischen 13 und 15 Jahren in den Karpaten organisiert. 24 Jugendliche haben dieses Lager besucht, in dem verschiedene Aktivitäten mit ihnen durchgeführt wurden.

Zwei Projekte vor Ort in der Ukraine sind in der Realisierung. Zum einen, die Renovation der Zahnarztpraxis in Lugini. Hier sind wir mit finanzieller Hilfe bei der Restaurierung, sowie beim Einkauf von Behandlungsinstrumenten tätig. In Libniki ist der Einbau einer funktionierenden Heizung in der Bibliothek im Gange. Manche Mühlen laufen in der Ukraine einfacher und andere harziger, und so sind wir sehr gespannt, wann denn endlich angenehm warme Temperaturen in der Bibliothek herrschen werden.

Das Haus Margess ist fürs Kinderlager 2008 reserviert. 35 Kinder werden wir am 15. Juli am Flughafen begrüßen dürfen. Wir freuen uns schon jetzt auf die drei Wochen mit den Kindern, in denen wir ihnen viel Selbstvertrauen und Motivation und natürlich tolle Erlebnisse vermitteln wollen.

Nach dem Abschluss der beiden offenen Projekte haben wir uns für den Ausbau der Bibliothek in Libniki entschieden. Neue Fenster, ein neuer Boden, eine Lichtenanlage und die ganze Infrastruktur sollen auf einen Stand gebracht werden, der die Benutzung als Arbeitsort und Treffpunkt erlaubt und einem Ort der Begegnung gerecht wird.

Von ganzem Herzen im Namen der Kinder und Eltern aus der Ukraine, sowie des Vorstandes des Vereins Tschernobyl Kinder danke wir Ihnen für Ihre Spende, zeitliche Hilfe, gespendeten Materialien, Kleider und Esswaren. Ohne Ihre grosse Unterstützung, in jeglicher Form, ist es nicht möglich, strahlende Kinderaugen zu sehen. Danke vielmals!

Ich wünsche Ihnen eine frohe Adventszeit, glückliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Luzi Oberer, Vizepräsident

Im Überblick

- 4. Kinderlager ist Geschichte 2
- Eindrücke vom Lager 3
- Jugendlager Karpaten 4
- Teilnehmer erzählen 5
- Zahnarztzentrum/Spenden 6
- Heizung + Bibliothek Libniki 7
- November Märtili + Geflüster 8

Das 4. Kinderlager ist Geschichte

Kinderlager vom 19. Juli bis 9. August Flumserberg-Portels



Obligates Gruppenfoto mit Haus Margess

do Wie immer fing das Lager nicht erst beim Eintreffen der Gäste an. Bereits am Vortag wurde das Haus Margess eingeräumt und die Küche eingerichtet. Damit wir mit dem Verteilen der notwendigen Utensilien nicht zu viel Zeit verloren, wurde auf jedem Bett eine Regenjacke, Zahnbürste, T-Shirt, Flasche, Chäppli und Rucksack bereit gestellt.



Abwechslungsreiches Essen

Wir hatten sicherlich 600 kg Lebensmittel eingelagert, über den Daumen gepeilt 90 - 110 Kartons mit Kleidern und Verbrauchsmaterial sortiert und mit System verstaut.

Es bleibt der Anspruch, dass wir ab dem ersten Tag mit Volldampf für die Kinder da sein wollen.

Am Anreistag, 19. Juli 2007, sind unsere jungen Gäste mit Verspätung angekommen. Die Strapazen der langen Reise waren ersichtlich, bei den Erwachsenen und den Kindern. Das Gute daran; alle sind früh zu Bett gegangen und haben herrlich geschlafen!

Die ersten Eindrücke waren intensiv für unsere Gäste, was sich auch in den neugierigen Augen

und der scheuen Körperhaltung der Kinder zeigte. Doch schnell war dies vergessen und die Kinder fühlten sich erstaunlich rasch zurecht.

Positiv auf das Lagerklima hat sich ausgewirkt, dass wir dieses mal nur Kinder aus zwei Jahrgängen ausgewählt hatten. Sie verstanden sich gut obwohl sie sich zum Teil noch nie gesehen hatten. Das Leiterteam aus der Ukraine hat sich perfekt vorbereitet und die Erfahrungen der letzten Jahre mit eingebunden. Die Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Mitarbeitern basierte auf Vertrauen und gegenseitigem Respekt, eine aussergewöhnliche Erfahrung für alle Beteiligten.

Das reichhaltige Programm mit den grossen Ausflügen ins Kloster Einsiedeln und zu den „Niagara“ Fällen von Neuhausen mit anschliessendem Besuch im Technorama ist eine neue Bereicherung des Sommerlagers.



Ausprobieren im Technorama

Wieder wurden die Kinder mit ausgewogenen Mahlzeiten versorgt. Sie durften so viel essen wie sie konnten und sorgten so mit Ihrem Appetit für so manche Überraschung. Klar ist zu sagen, dass ihre gewohnten Nahrungsmittel (z.B. Kartoffeln) am liebsten verspeist wurden.

Der Zahnhygiene-Unterricht und die Augenkontrolle gehören fest zum Ablauf. Dieses Jahr durf-

ten zwei Mädchen neue Brillen erhalten. Basteln, Spielen und sportliche Tätigkeiten, wie Ausflüge ins Hallenbad und der Unihockey-Nachmittag in Sargans, bereicherten das Programm.



Ver Schnaupause beim Wandern

Die Wanderungen in der herrlichen Bergwelt, bei schönstem Wetter, bleiben sicherlich in Erinnerung. Zum ersten Mal hatten wir einen kleinen Unfall im Hallenbad. Maxim wurde im Spital gut gepflegt und ging mit einer kleinen Narbe am Hinterkopf nach Hause.

Der nahende Abreisetag war wie immer eine Sache der gemischten Gefühle. Vor allem, weil man die Kinder wieder in die ungewisse Obhut zurück reisen lassen muss. Die Kinder sind alle gesund und zufrieden heimgekehrt. Die Leiter aus der Ukraine begrüsst die offene und freundschaftliche Zusammenarbeit im Lager, die Schweizer Helfer berichten von unvergesslichen Tagen mit den Kindern. Wir sehen uns im nächsten Lager!

Zitat: Das Leben ist so wunderschön, warum ist es nur so zerbrechlich?



Unbeschwertes Lagerleben

Eindrücke vom Lager

Julia erzählt von Ihren Erfahrungen als Leiterin



ya Bereits zum zweiten Mal habe ich im Kinderlager als Übersetzerin mitgewirkt. Für mich war es auch in diesem Jahr erstaunlich, wie so viele verschiedene Leute aus der Schweiz und der Ukraine während drei Wochen zusammen arbeiten können und ein Team werden. Doch es gibt ein gemeinsames Ziel: Wir machen es für die Kinder! und somit ist es gar nicht so schwer. Es war sehr schön ein Teil davon zu sein und daran mitarbeiten zu können!

Die Zeit verging wie im Fluge, vom Augenblick an, als die Kinder neugierig aus dem Bus stiegen bis sie viel zu schnell wieder die Heimreise antraten. Für uns Leiter sicher eine sehr intensive Erfahrung, das ganze Programm zu gestalten, doch es gab auch Gelegenheit um einmal abzuschalten und sich zu erholen. Das Lagerprogramm ist so aufgebaut, dass den Kindern genügend Zeit zur Verarbeitung des Erlebten bleibt. Zuerst können sie die nähere Umgebung erkunden und ihre Eindrücke in ihr Tagebuch niederschreiben. Und da gab es einiges, was beschrieben werden konnte: Die ungewohnte Natur, die hohen Berge, die Seen, Kirchen, der Rheinfluss. Das Programm, das wir zusammen mit den Schweizer Leitern ausgearbeitet haben, hat die Kinder wirklich begeistert und hat auch Spuren hinterlassen.

Erstaunt hat mich, wie interessiert und neugierig unsere 36 Teilnehmer waren. Die Energie unserer kleinen Gäste war unermüdlich. Wenn wir Erwachsene langsam müde wurden, waren die Mädchen und Jungs immer noch quicklebendig in der Disco am Tanzen.

Wir haben viele spannende Ausflüge gemacht. Am meisten haben alle an den sportlichen Aktivitäten Spass gehabt, dem Schwimmen im Hallenbad, dem Minigolf spielen und dem Unihockey-Turnier. Im Technorama konnten sie spielerisch neue Erkenntnisse sammeln mit all ihren Sinnen. Die Führung durch das Kloster Einsiedeln hat die Kinder sehr beeindruckt, dabei wurden auch viele Fragen gestellt. Gefreut hat mich auch, dass sie so aktiv im Englisch Unterricht mitgemacht haben, den ich extra für sie gestaltet habe.



Englische Zahlen lernen

Viele Kinder konnten unbeschwert ihre Talente ausprobieren mit Singen, Tanzen oder als Schauspieler. Vielleicht wurde ja gerade hier der Grundstein für ein neues Talent gelegt! Wer weiss?

Und so hoffe ich, dass wir mit diesem Kinderlager unseren jungen Gästen aus der Ukraine eine erlebnisreiche Zeit bieten konnten und sie ein Ziel in ihren Herzen mit nach Hause nehmen, sich motiviert für die Zukunft ihres Landes einzusetzen.

Maksim aus Chervona Volka



Nach vielem Nachfragen haben wir das Haus von Maksim in Chervona Voloka gefunden. Er kommt gerade vom Fussballspielen mit Freunden zurück. Natürlich wollten wir sehen, wie es unserem Patienten vom Sommer ging. Angesprochen auf das Kinderlager erzählt er als erstes von der grossen Kirche von Einsiedeln und den Wanderungen in den Bergen. Und natürlich das Schwimmen im Bad.

Mascha aus Libniki



Masha treffen wir am Abend in Libniki. Ihre Mutter und ihr Vater arbeiten in der Kolchose. Sie hat noch zwei ältere Schwestern und einen kleinen Bruder. Spontan erzählt sie vom Rheinfluss mit dem vielen Wasser und vom Technorama, wo man alles ausprobieren durfte. Für sie eine ganz neue Erfahrung. Auch die Führung durch das Kloster Einsiedeln hat sie beeindruckt. Das Mittagessen im Schloss Sargans, die wunderschöne Bergwelt, das Baden. Nur vielleicht das Warten am Flughafen und das Fliegen, das hat ihr nicht behagt. Ach was, es war einfach alles genial!

Erstes Jugendlager in den Karpaten

Jugendliche aus Lugini erleben vom 1.-20. Juli 2007 die West-Ukraine



Alle beteiligten Teilnehmer und Leiter anlässlich des Vorstandesbesuches

durchgeführt werden. Dabei wurde den Jugendlichen die Natur von geschulten Leitern näher gebracht. Denn wer hätte schon gewusst, wie man aus Kräutern Tee macht.

mj Sehr erleichtert war ich am 20. Juli, als ich von unserem Koordinator in Lugini das SMS erhielt, dass alle Jugendlichen aus dem Karpatenlager wohlbehalten zuhause angekommen waren. Die Rückreise-Route führte wegen eines Zugangglückes über Kiev und somit verzögerte sich die Heimkehr um einen halben Tag.

24 Jugendliche durften während 20 Tagen ein abwechslungsreiches Programm in einem Zeltlager in Stuhnyzja erleben. Es war für die Teilnehmer die erste Reise mit dem Zug in den äussersten Westen ihres Landes. Die Natur, die Hügel, die Wälder und Dörfer sind so ganz anders, wie sie bemerkten. Ungewohnt war für sie das Schlafen im Schlafsack und Zelt, doch bereits am zweiten Tag wollten sie es nicht mehr missen!



Wunderschöne Bergwelt

Wollte in der ersten Woche das Wetter noch nicht ganz mitspielen, so war es in der zweiten und dritten umso wärmer und schöner. Wanderungen durch die nähere Umgebung und zum Polnisch/Slowakisch/Ukrainischen Dreiländereck konnten

Ihre gestalterische und kreative Ader konnten die Teilnehmer beim Töpfern, Malen und Collagen erstellen ausleben. Interessant war auch die Einführung des Eisenschmiedens mit schon einfachen Mitteln. Ein morgendliches Frühturnen um die müden Knochen wieder zu bewegen, liess die Jugendlichen aufwachen. Fussball, Volleyball und Ping-Pong spielen gehörte zu den beliebten Sportarten. Nach erfolgreichem Einsatz ging es entweder in den kühlen Bach oder unter die warme Dusche. Am Abend gab es Diskussionsrunden und Präsentationen von den verschiedenen Gruppen. Die Jugendlichen, die ja verstreut aus verschiedenen Dörfern aus dem Distrikt Lugini ausgesucht wurden, konnten so neue Freundschaften schliessen. Natürlich durfte da die Disco nicht fehlen. Während dem Abendabschluss mit obligatem Lagerfeuer, dem Singen von Liedern, begleitet mit der Gitarre, hat jeder nochmals kurz sein Feedback zum Tag gegeben. Und schon bald verschwanden die Teilnehmer leise in ihre warmen Schlafsäcke im Igluzelt.



Das obligate Lagerfeuer

Als Gesamtkoordinator dieses Lagers habe ich gemischte Gefühle über das erreichte Ziel. Auf der einen Seite hat dieses Jugendlager sein Ziel erreicht, glückliche und motivierte Jugendliche durften ein reichhaltiges Programm erleben. Auch konnte das vorgegebene Budget eingehalten werden. Natürlich wurde mir auch bewusst, dass es eigentlich ein Wunder war, dass all diese Ukrainischen Leiter, die sich zum Teil vorher nicht einmal kannten, ohne Schweizer Beteiligung, dieses Lager auf einem solchen Niveau durchführen konnten.



Die bewährten Igluzelte

Doch gerade hier zeigte sich auch das Dilemma. Viele der angestrebten Programm-Punkte fielen dem Ukrainischen Prinzip des „Laissez-faire“ zum Opfer. Was bei uns ohne Probleme organisiert werden kann, fällt dort schon in den Ansätzen in sich zusammen, weil man nicht daran glaubt. Die Passivität und das Prinzip: „das ist nicht meine Baustelle“ ist weit verbreitet! Die Motivation und Durchführung sowie auch die Integration aller beteiligten mitwirkenden Leiter zeigte sich als grösster Stolperstein.

Nun, es war als Pilotprojekt gedacht. Alle haben daraus ihre Lehren gezogen. Wer weiss, wenn es genügend Ukrainische und Schweizer Beteiligte gibt und die Finanzen vorhanden sind, kann dieses Lager vielleicht in leicht abgeänderter Form weiter durchgeführt werden.

Teilnehmer erzählen vom Zeltlager

Tanja und Sascha berichten von Ihren Eindrücken aus den Karpaten



Tanja mit ihren Eltern zuhause

meine **Tatjana Storoshuk**, ist 13 Jahre alt und lebt im kleinen Dorf Kalynovka. Ihre jüngere Schwester war vor eineinhalb Jahren bei uns in der Schweiz. **Tanja** hat noch einen kleineren 8-jährigen Bruder. Vater und Mutter sind Selbstversorger und versuchen mit dem Verkauf von Naturprodukten sich und ihre Familie über dem Wasser zu halten.

Wir treffen Tanja an diesem kalten Novembertag bei sich zu Hause auf dem Bauernhof. Mit Freude erinnert sie sich an die Lagerleiter von Ushgorod, alles war für sie so neu! Die Hin- und Rückreise war lange, aber sie hat zum ersten Mal etwas von ihrem eigenen Land gesehen. Im Zelt zu schlafen war für sie am Anfang ungewohnt.

Doch schnell hat sie die malerische Berggegend in ihr Herz geschlossen. Das Essen hat ihr sehr geschmeckt, richtiges ukrainisches Essen! Auch war für sie interessant, wie man aus Naturprodukten Essen zubereiten kann. Der nicht ganz freiwillige Ausflug ins Grenzgebiet von Polen war für sie eine ganz spezielle Erfahrung mit Europa. Das gemütliche Zusammensein am Lagerfeuer hat ihr noch lange gefehlt.

Tanja mit ihren Freunden im Lager



Das Dreiländereck

meine **Alexander Karpovytsch** ist ebenfalls 13 Jahre alt und wohnt am Dorfeingang von Busoni. Er lebt zusammen mit seiner Mutter und den drei älteren Schwestern. **Sascha** zeigt mir die Tiere auf dem Hof. Ein Ross, Mutterkuh mit Kalb, Schweine, Gänse und der noch kleine Wachhund.

Sofort erzählt er uns über die Streifzüge, die sie im Lager in den Karpaten gemacht haben. Die ukrainischen Grenzbeamten, die ab und zu vorbei kamen beim Lagerhaus und die Wanderung zum Dreiländereck haben ihn sehr imponiert. Kein Wunder, dass sein Traum ist, Offizier bei den Grenzbeamten zu werden.



Sascha arbeitet als Eisenschmied

Und da war da noch das Fische fangen im Fluss. Ja natürlich hat er sich auch über das Abzeichnen gefreut, das er mit Hilfe des Schmiedes machen durfte. Holzsuchen fürs Lagerfeuer, war für ihn eine Selbstverständlichkeit, je höher die Flammen, umso länger war es warm!

Noch heute trifft er sich mit seinen Freunden aus dem Lager, die in benachbarten Dörfern wohnen. Gerne würden Sie alle wieder in einem so schönen Lager dabei sein.



Sascha mit Pinto in Busoni



Sascha am wärmenden Lagerfeuer mit Freunden

Zahnarztzentrum



Neue Örtlichkeiten für das Zahnarztzentrum

Im Monat Oktober habe ich die Region Lugini von neuem besucht. Ich habe mich auch mit Roman Tarass, dem Leiter des Zahnarztzentrum in Lugini getroffen. Roman Tarass ist bestrebt, eine neue Zahnarztpraxis mit einem Kinderkabinett zu erstellen. Wir, der Verein Tschernobyl Kinder, unterstützen dank Ihrer Hilfe dieses Projekt. Ein Teil

der Hilfe fliesst in die Restaurierung der Praxis und ein zweiter Teil in den Kauf von Zahnarztutensilien für die Betreuung der Kinder im Kinderkabinett.

Roman Tarass ist dabei, die ganze Praxis zu restaurieren und ist somit schon längere Zeit an diesem Projekt beschäftigt. Der Verein Tschernobyl Kinder hat Roman einen Teil der versprochenen Hilfe zukommen lassen. Diese erste Tranche hat er für die Restaurierung der Praxis eingesetzt; Fenster, Böden, Wände mit Platten und das Licht wurden restauriert und zum Teil neu aufgebaut.

Im nächsten Schritt werden die Belege und die Arbeit vor Ort kontrolliert und sobald alles in Ordnung ist, kommt es zu einer weiteren kleinen Unterstützung für den Kauf von notwendigen Behandlungsinstrumenten. Dies, um eine zeitgemässe und schonungsvolle Behandlung

Spendenverdankung

In den vergangenen Jahren hat sich die administrative Arbeit massiv erhöht. Wir möchten aber nicht, dass ein Spendenbetrag durch unerwünschte Gebühren und Porti geschmälert wird. Unser Ziel ist, soviel wie möglich den Kindern direkt zugute kommen zu lassen. Der Vorstand des Vereins Tschernobyl Kinder hat im Sommer beschlossen wegen des grossen administrativen Aufwandes, Verdankungen von Spenden nur auszuführen, wenn dies erwünscht ist.

Wenn Sie beabsichtigen, die Spenden von den Steuern abzuziehen oder auch sonst eine schriftliche Bescheinigung benötigen, kreuzen sie auf unserem Einzahlungsschein „[Verdankung erwünscht](#)“ an, und sie erhalten eine schriftliche Bestätigung über den von Ihnen gespendeten Betrag.

Bei Fragen wenden Sie sich direkt an:

[Jakob Halef \(Email: jakob.halef@tschernobylkinder.ch\)](mailto:jakob.halef@tschernobylkinder.ch)

Natürlich erhalten Sie als Sponsor unsere Vereinszeitschrift zweimal jährlich Anfang Juli und im Dezember, wo wir Sie über das Kinderlager, unsere Projekte vor Ort und die Geschehnisse im Verein informieren.

Wir hoffen im Sinne der Spender gehandelt zu haben und freuen uns mit Ihnen auf die nächsten Schritte des Vereins Tschernobyl Kinder.

Dokumentarfilm über Lugini Distrikt Contra Spem Spero



Wir haben im Januar 2007 die Jungfilmerin Lesja Kordonets aus der Ukraine damit beauftragt einen Film über die Bewohner von Lugini zu machen, um interessierten Personen die Lebensweise unserer unterstützten Region näher zu bringen. In den ersten beiden Märzwochen rund um Ostern, wurden die Filmaufnahmen und Interviews im Distrikt Lugini gemacht. Über den Sommer hindurch hat Lesja den ganzen Film geschnitten, vertont und synchronisiert. Herausgekommen ist diesen Herbst ein interessanter aber auch ein zum Nachdenken gedachter Film mit dem Titel „Contra Spem Spero“ (Gegen die Hoffnung hoffe ich) über die Probleme und Hoffnungen der Bewohner in dieser Gegend, 21 Jahre nach dem Tschernobyl - Unglück.

Sie können diesen Film auf unserer Webseite abrufen.

(Stream oder AVI file)

www.tschernobylkinder.ch



Lesja bei Filmaufnahmen im Geisterdorf Maschiniza

Heizungsprojekt Volkshaus Libniki

Der langwierige Weg zum Erfolg eines Projektes



mj Lange steckte das Heizungsprojekt bei uns in der Pipeline. Erst Ende Mai erhielten wir endlich ein plausibles Budget von der Gemeinde Libniki für die Finanzierung des Heizungsprojektes. Endlich wurden auch im Juli die versprochenen Vorarbeiten von den lokalen Behörden gemacht. Ein Zeichen der Hoffnung, dass unser Anliegen verstanden wurde. Ende August wurde ein Vertrag mit der Organisation der Gemeinde unterschrieben. Die grossen Arbeiten konnten gestartet werden. Natürlich wurde uns bald bewusst, dass die Geschwindigkeit und

der Ablauf der Arbeiten nicht mit einem Projekt in der Schweiz verglichen werden kann. Auch werden die Prioritäten nicht so gesehen, wie wir es gewohnt sind. Das Erstellen einer Heizungsanlage mit Gasanschluss, Gasofen und Kamin, Leitungen zum Haus und ein neues funktionierendes Warmwasser-Leitungssystem mit über 30 Radiatoren im Volkshaus bringt die verantwortlichen Behörden der Gemeinde Libniki und die ausführenden Berufsleute an die Grenzen ihrer Fähigkeiten. Es braucht dafür Betreuung und Beratung von Sachverständigen aus dem Distrikt und der Schweiz für den technischen und finanziellen Bereich. Es hat sich anlässlich des Kontrollbesuches im November gezeigt, dass die Mobilisierung und Zusammenarbeit aller Partner das wichtigste ist, sonst versinken alle Beteiligten wieder in den täglichen Trott der Gleichgültigkeit. Auf die Frage hin am Schluss der Sitzung, warum wir überhaupt das Projekt machen, kam zögerlich die Antwort als Frage: „Für unsere Jugendlichen?“

So hoffen wir, dass trotz Schwierigkeiten in der Ausführung, bald die Gemäuer des Volkshauses nicht mehr 4°C im Inneren anzeigen. Doch das heisst noch lange nicht, dass wir am Ziel sind. Denn was ist schon ein warmes Haus....



Montagearbeiten an Radiatoren

Eine moderne Bibliothek für Libniki

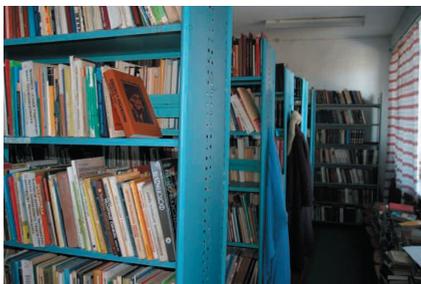
Nach dem Einbau der Heizung erfolgt die Erneuerung der Bibliothek



mj Mit Ihrer Unterstützung und den Kirchgemeinden von Horn (TG) starten wir im Sommer 2008 ein Projekt zur Modernisierung der Gemeinde-Bibliothek von Libniki. Diese Räumlichkeiten befinden sich im ersten Stock des Volkshauses.

Der Heizungsneubau war bis jetzt nur ein Schritt dazu. Das aus der Sowjetzeit stammende Volkshaus ist in die Jahre gekommen. Kahle Mauern, verlotterte Fenster, alte Böden und natürlich die veralteten Bücher machen die Bibliothek seit geraumer Zeit nicht mehr zum Anziehungspunkt für Kinder und Jugendliche.

Wir möchten die Bibliothek von Libniki wieder zu einem Anziehungspunkt in der Gemeinde machen. Es sollen alte Türen, Fenster und Böden ersetzt werden, sowie die Wände renoviert und das Licht neu gestaltet werden. Ebenfalls wird die Bibliothek mit neuen Gestellen, Tischen und Sitzgelegenheiten ausgerüstet werden. Mit neuer zeitgemässer Literatur, interessanten Spielen und natürlich auch mittels neuer Ton- und Film-Medien soll die Attraktivität gesteigert werden. Das Ziel ist, eine Muster-Bibliothek für diesen Distrikt zu schaffen.



Ein trostloses Bild von viel zu alten, zerlesenen Büchern

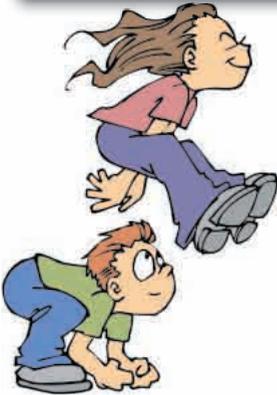
Spendenkonto:

Postcheckkonto

Verein Tschernobyl Kinder
CH-9477 Trübbach
PC-Konto: 85-520529-0

Bankkonto

St. Galler Kantonalbank
CH-9001 St. Gallen
PC-Konto: 90-219-8
Zugunsten von:
Tschernobyl Kinder
Konto: 28 55 341.384-01



Impressum

Tschernobyl Kinder News, Новости

Ausgabe Nr. 8, Dezember 2007

Erscheint 2x jährlich, Juli / Dezember

© Verein Tschernobyl Kinder
CH-9477 Trübbach

Redaktoren:

Io Luzi Oberer (Einzelhilfe)
do Daniel Oberer (Präsident, Kinderlager CH)
ya Yulia Apostoluk (UA Leiterin Kinderlager)
ps Petra Spirig (Finanzen)

Redaktionsleitung:

mj Matthias Juzi (Projekte Ukraine)
matthias.juzi@tschernobylkinder.ch

Korrekturen:

Eva Juzi, Axel Zimmermann

Druck: St. Galler Kantonalbank

Adress-Korrekturen:

Jakob Halef
jakob.halef@tschernobylkinder.ch

Kontaktadresse:

Verein Tschernobyl Kinder
CH-9477 Trübbach
Telefon 081 710 27 63

Homepage:

www.tschernobylkinder.ch
E-Mail:
info@tschernobylkinder.ch

November Märtli

Öffentlichkeitsarbeit in Diepoldsau

ps Am Sonntag vor dem ersten Advent findet jeweils in der mittlerheintalischen Gemeinde Diepoldsau das Novembermärtli statt. Zahlreiche Geschäfte, Dorfvereine und verschiedene Institutionen laden zum Verweilen ein. Schon zum vierten Mal war unser Verein auch in diesem Jahr mit einem Stand vertreten und bot selbst gemachten Kuchen, Kaffee und wärmenden Glühwein an. Auch Chäppli und T-Shirts mit dem Vereinsblem lagen zum Verkauf auf. Der Vorstand und einige Helfer nutzten die Gelegenheit, den Besuchern in einem persönlichen Gespräch die verschiedenen Tätigkeiten des Vereines aufzuzeigen. Solche Öffentlichkeitsarbeit gehört ebenfalls zu unseren Aufgaben und immer wieder treffen wir auf interessierte Menschen. Auch am Märtli in Diepoldsau war dies so und neue Bekanntschaften wurden gemacht und anregende Gespräche geführt. Der Verkaufserlös und einige Spenden gehen natürlich vollumfänglich in die Kasse des Vereines.

Neben diesem Marktauftritt ist unser Verein auch gerne bereit an Schulen, bei Vereinen oder anderen Organisationen in einem Referat über das Thema Tschernobyl zu informieren.



Vereinsgeflüster

Generalversammlung vom 30.11.07

mj Im ehrwürdigen Schloss Sargans, fand am 30. November die 4. GV des Vereines Tschernobyl Kinder statt. Im gewohnt kleinen Rahmen wurden die Geschäfte speditiv erledigt. Die Jahresrechnung wurde durch unsere Revisoren gutgeheissen. Der Vorstand wurde auf 6 Personen reduziert. Neu übernimmt Albert Spirig von der abtretenden Lorenza LoPresti das Amt des Aktuars.

Eine Statuten-Änderung wurde einstimmig angenommen, damit Spenden in allen Kantonen der Schweiz steuerabzugsberechtigt sind. Auch in diesem Jahr hatte unser Verein über 50 Mitglieder. Wir haben mehr als 400 Spenden erhalten und über 70 Leute haben uns mit Aktivitäten, Materialien und Esswaren für das Kinderlager unterstützt. Ohne ihre Unterstützung wäre das alles nicht möglich! Vielen Dank!

